

Interessen wohnungsloser Menschen im Spannungsfeld von Anwaltschaft, Mitbestimmung und Selbstvertretung

https://www.wsi.de/data/wsimit_2022_01_benz.pdf

Die Ausgestaltung der Modi der Interessenvertretung durch die Soziale Arbeit

	Konstruktive Ausgestaltung	Destruktive Ausgestaltung
Anwaltschaft	informiert mandatiert	Korporatistischer Paternalismus
Mitbestimmung	paritätisch solidarisch	Elitendominanz in der Gruppe
Selbstvertretung	offensiv vielfältig	„Creaming“ der Grundgesamtheit

Synopse Fürsorge versus Teilhabe und Selbstvertretung

Fürsorge	Teilhabe
Fürsorge bezieht sich auf die Unterstützung und den Schutz von Menschen, die aufgrund von Krankheit, Behinderung, Armut oder Krisen ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können, wobei das Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und notwendiger Hilfe zentral ist. Betroffen sind oft Menschen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen, die rechtliche Betreuung benötigen oder sich in Notlagen befinden. Angehörige, Sozialdienste und staatliche Stellen übernehmen diese Fürsorge, wobei die Wünsche der Betroffenen im Vordergrund stehen müssen. Wer gilt als Betroffener? • Menschen mit Betreuungsbedarf: Erwachsene, die wegen psychischer Krankheiten oder Behinderungen ihre rechtlichen oder finanziellen Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können.	Teilhabe bedeutet die gleichberechtigte Einbeziehung aller Menschen in alle Lebensbereiche der Gesellschaft, unabhängig von Alter, Herkunft oder Behinderung, und zielt auf Selbstbestimmung, Mitwirkung und volle Beteiligung ab. Es geht darum, dass jeder Mensch Zugang zu Bildung, Arbeit, Freizeit, öffentlichen Einrichtungen und Entscheidungsprozessen hat, oft durch gezielte Unterstützungsleistungen wie die Reha-Leistungen der Rentenversicherung oder das Bildungs- und Teilhabepaket, um Barrieren abzubauen und eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. Kernelemente der Teilhabe: • Einbezogenheit: Menschen mit Beeinträchtigungen sollen nicht isoliert, sondern mitten im gesellschaftlichen Leben stehen.

- **Krisenbetroffene:** Personen, die durch eine akute Krise (z.B. bei der Arbeit, im Straßenverkehr) belastet sind und gezielte Unterstützung benötigen.
- **Bedürftige:** Menschen, die von Armut oder anderen Notlagen betroffen sind.

Formen der Fürsorge

- **Rechtliche Betreuung:** Ein gesetzlicher Betreuer wird bestellt, um in bestimmten Aufgabenkreisen (z.B. Gesundheit, Finanzen) zu unterstützen, immer unter Wahrung der Selbstbestimmung.
- **Öffentliche Fürsorge:** Staatliche Maßnahmen zur Unterstützung in Notlagen (Sozialhilfe).
- **Freiwillige Hilfe:** Unterstützung durch Familie, Freunde, Nachbarn oder gemeinnützige Organisationen.

- **Mitbestimmung:** Es geht um aktive Beteiligung und Einflussnahme auf Entscheidungen (Partizipation).
- **Selbstbestimmung:** Jeder Mensch soll sein Leben eigenständig gestalten und Entscheidungen treffen können.
- **Barrierefreiheit:** Abbau von Hindernissen in Umwelt, Kommunikation und Gesellschaft.

Beispiele und Anwendungsbereiche:

- **Bildung und Arbeit:** Zugang zu Ausbildung, Berufsorientierung und Arbeitsplätzen.
- **Freizeit und Kultur:** Nutzung von Schwimmbädern, Sportzentren, Theater etc..
- **Wohnen:** Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens.
- **Sozialleistungen:** Staatliche Unterstützung, z. B. durch die Rentenversicherung oder das Bildungs-

<u>Wichtige Aspekte und Rechte der Betroffenen</u> • Selbstbestimmung: Die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Person stehen im Mittelpunkt, wie es das reformierte Betreuungsrecht (§ 1821 BGB) stärkt. • Wunsch nach anderer Hilfe: Betroffene können sich an das Gericht wenden, wenn sie mit ihrem Betreuer nicht zurechtkommen oder einen anderen Wunsch haben. • Anregung der Betreuung: Auch Betroffene selbst, Angehörige, Ärzte oder Bankmitarbeiter können eine rechtliche Betreuung anregen, wenn jemand Hilfe braucht.	und Teilhabepaket (BuT) für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien. <u>Unterschied zu verwandten Begriffen:</u> • Partizipation: Aktive Beteiligung und Einflussnahme (Teilhabe ist die Voraussetzung). • Inklusion: Der Weg und die Maßnahmen, um Teilhabe zu ermöglichen.
---	--

Fürsorge im Arbeitskontext

Fürsorgegespräch: Arbeitgeber können Gespräche führen, um Probleme zu erkennen und Unterstützung (z.B. Suchtberatung) anzubieten, ohne zu dominieren.

Krisenmanagement: Unternehmen nutzen spezielle Systeme, um betroffene Mitarbeiter schnell zu identifizieren und zu unterstützen.

Synopse Fürsorge versus Teilhabe und Selbstvertretung / Wohnungslosigkeit

Fürsorge in der Wohnungslosenhilfe	Teilhabe und Selbstvertretung von Wohnungslosen
Fürsorge in der Wohnungslosenhilfe umfasst niedrigschwellige Hilfeangebote wie Notunterkünfte, Tagesstätten, psychosoziale Beratung, medizinische Versorgung und Unterstützung bei Behördenwegen, um Obdachlose zu stabilisieren und den Weg zurück in eine feste Wohnung zu ebnen, mit Fokus auf Prävention, Existenzsicherung und individuelle Bedarfe, von Kältehilfe bis zu spezialisierten Angeboten für Frauen oder Hoch-Bedarfs-Klienten, oft durch Träger wie Caritas, Diakonie, DRK und Kommunen.	Teilhabe und Selbstvertretung von Wohnungslosen bedeutet, dass betroffene Menschen selbst die Stimme erheben, um ihre Interessen zu vertreten und Missstände zu beseitigen. Sie kämpfen für grundlegende Rechte wie das Recht auf Wohnung, digitale Teilhabe und bessere Lebensbedingungen, indem sie Positionspapiere erstellen, Politik beeinflussen und sich für die Stärkung der Selbstorganisation einsetzen.
<u>Zentrale Aspekte der Fürsorge:</u> • Niedrigschwellige Zugänge: Beratungsstellen, Kältebusse, Wärmestuben, Duschmöglichkeiten. • Existenzsicherung: Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen (ALG II, Grundsicherung),	<u>Kernaspekte der Selbstvertretung:</u> • Politische Interessenvertretung: Betroffene fordern eine Stärkung ihrer Rechte, beispielsweise die Verankerung des Rechts auf eine Wohnung im Grundgesetz. • Öffentlichkeitsarbeit: Durch die Gründung eines e.V. und die Organisation von Treffen werden die

Tipps zu Essensausgaben und Kleiderkammern. • Unterbringung: Notunterkünfte, Tagesaufenthalte, betreutes Wohnen, Wohnheime, sowie Strategien zur Wohnungserhaltung und -suche. • Gesundheitliche Versorgung: Medizinische Erstversorgung, psychosoziale Beratung, Weitervermittlung an Fachstellen. • Spezifische Hilfen: Angebote für Frauen, Kinder, Familien sowie Menschen mit hohem Hilfebedarf (z.B. psychische Erkrankungen, Sucht). • Prävention: Maßnahmen, um drohende Wohnungslosigkeit zu verhindern, z.B. durch rechtliche Beratung. <u>Wer leistet Hilfe?</u> • Freie Wohlfahrtspflege: Caritas, Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) sind große Träger.	Anliegen von Wohnungslosen gebündelt und der Politik sowie der Öffentlichkeit präsentiert. • Handlungsorientierung: Die SwM setzt sich konkret für Themen wie Gesundheitsversorgung, Mobilität, digitale Teilhabe und Schutz vor Diskriminierung ein. • Inklusion und Empowerment: Sie schafft Räume, in denen Betroffene sich vernetzen, ihre Erfahrungen teilen und selbst als Experten für ihre Lebenslage auftreten können. <u>Konkrete Forderungen (Beispiele):</u> • Recht auf Wohnung: Ergänzung des Grundgesetzes um das Recht auf eine Wohnung.
--	---

- **Kommunen:** Sozialämter, Ordnungsämter, kommunale Obdachlosenhilfe.
- **Zusammenschlüsse:**
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) koordiniert und entwickelt Standards.

Wie kann man helfen?

- **Hinsehen und Melden:** Auf Menschen in Not aufmerksam machen, Kältehotline oder Kältebus (falls vorhanden) anrufen.
- **Spenden:** An vertrauenswürdige Organisationen spenden, die direkte Hilfe leisten.
- **Unterstützung von Projekten:** Organisationen wie Diakonie oder Caritas unterstützen.

- **Digitale Teilhabe:** Kostenlose digitale Zugangsmöglichkeiten, Lademöglichkeiten und WLAN an öffentlichen Orten.
- **Gleichberechtigte Teilhabe:** Abbau von Barrieren und Stigmatisierung, um eine volle gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Wie man sich einbringen kann:

- **Mitglied werden:** Wohnungslosen Menschen, ehemals Wohnungslosen oder Betroffenen können Mitglied im SwM e.V. werden.
- **Fördermitglied werden:** Auch andere Menschen und Organisationen können den Verein finanziell unterstützen.
- **An Veranstaltungen teilnehmen:** Die sogenannten Wohnungslosentreffen sind zentrale Orte für Vernetzung und gemeinsame Willensbildung.

Freizeitangebote in der Wohnungslosenhilfe	
Freizeitangebote in der Wohnungslosenhilfe fördern soziale Teilhabe und Struktur und umfassen oft Tagesaufenthalte mit warmen Mahlzeiten, Kaffee/Tee, Duschen und Waschmaschinen sowie Aktivitäten wie Billard, Kicker, Dart, Gesellschaftsspiele und Gespräche in Gemeinschaftsräumen; auch spezielle Angebote wie Kreativworkshops, musikalische Aktivitäten (z.B. Klavier) oder Beratung und berufliche Orientierung gehören dazu, wobei der Fokus auf dem „Wohnzimmer“ der Hilfe liegt. <u>Häufige Angebote in Tagesaufenthalten</u> (z.B. "Oase", Wärmestuben): • Grundversorgung: Warme Mahlzeiten, kostenlose Getränke (Kaffee, Tee), Zugang zu Kleidung, Hygiene (Duschen, Waschmaschinen). • Begegnung & Entspannung: Gemeinschaftsräume, Gespräche, Gesellschaftsspiele, Billard, Kicker, Dart, Fernsehen. • Kreativität: Klavier, manchmal Tonstudios, künstlerische Aktivitäten.	

- **Soziale Struktur:** Feste Öffnungszeiten, um Struktur in den Tag zu bringen, Treffen mit Gleichgesinnten.

Weitere Freizeit- und Unterstützungsangebote:

- **Beratung:** Psychosoziale Begleitung, Hilfe bei der Wohnungssuche, berufliche Orientierung, rechtliche Beratung.
- **Spezifische Angebote:** Frauen-spezifische Einrichtungen (z.B. ELLEFriede), Projekte zur beruflichen Qualifizierung, niedrigschwellige medizinische Versorgung.
- **Veranstaltungen:** Aktionstage, Wunschbäume, um Wünsche an die Gesellschaft zu formulieren.

Ziele der Angebote:

- Rückzugsorte und Schutzräume bieten.
- Soziale Isolation durchbrechen und Kontakte fördern.
- Perspektiven für die Wiedereingliederung schaffen.

- Sie finden diese Angebote oft bei lokalen Trägern wie Caritas, Diakonie, AWO oder SOS-Kinderdorf, die Tagesstätten und Hilfszentren betreiben.
- In der Wohnungslosenhilfe gibt es vielfältige kreative, soziale und sportliche Angebote, die von Kunsttherapie (z.B. Malen, Musik), sozialen Treffpunkten (z.B. „Friday Clubs“ mit alkoholfrei feiern), bis hin zu strukturierten Sportprogrammen (z.B. Gymnastik, Tischtennis, Schwimmen, Fitnesstraining) reichen, um Körper und Geist zu stärken, soziale Kontakte zu fördern und Struktur in den Alltag zu bringen, oft begleitet von pädagogischer Unterstützung. Diese Programme helfen, das Wohlbefinden zu verbessern und Überforderung zu vermeiden.

Kreative Angebote

- **Kunst & Musik:** Oft durch aufsuchende Sozialarbeit oder in Einrichtungen angeboten, z.B. durch gemeinsames Singen, Musizieren oder kreative Workshops.

- **Schreiben/Lesen:** Lesekreise oder Schreibwerkstätten können Räume für Ausdruck und Austausch bieten.

Soziale Angebote

- **Begegnungszentren:** Orte für den sozialen Austausch, oft mit Kaffee und Kuchen.
- **Gruppenaktivitäten:** Kochkurse, Ausflüge oder themenbezogene Abende (z.B. Präventionsquiz zu Sucht).
- **Streetwork:** Aufsuchende Sozialarbeit schafft Vertrauen und integriert in soziale Netze.

Sportliche Angebote

- **Allgemeine Fitness:** Gymnastik (auch Aerobic, Rückenschule), Krafttraining, Gehirntraining.
- **Wassersport:** Schwimmen und Wassergymnastik sind oft beliebt.
- **Ballsportarten:** Tischtennis ist leicht zugänglich und beliebt, da es wenig Spieler braucht.

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Entspannung: Yoga, Tai-Chi oder reine Entspannungstrainings.• Strukturierter Alltag: Regelmäßige Sporteinheiten geben Struktur und fördern die körperliche Gesundheit. | |
|---|--|

Synopse Selbsthilfe versus Selbstvertretung

Selbsthilfe	Selbstvertretung
Selbsthilfe bezeichnet die eigenständige Bewältigung von Problemen durch eine Person oder eine Gruppe Betroffener, oft in Selbsthilfegruppen, die sich gegenseitig unterstützen, informieren und stärken – etwa bei Krankheiten oder Behinderungen. Es geht darum, Herausforderungen aus eigener Kraft zu lösen oder die Lebenssituation zu verbessern, indem man Erfahrungen austauscht und sich nicht ausschließlich auf professionelle Hilfe verlässt, sondern diese ergänzt, um selbstbestimmter zu handeln	Selbstvertretung bedeutet, dass Menschen – oft mit Behinderung (im Sinne der BRK) selbst für ihre Rechte, Bedürfnisse und Ziele eintreten, anstatt sich von anderen vertreten zu lassen; sie sind „Experten in eigener Sache“, äußern ihre Meinung, fordern Veränderungen ein und gestalten ihr Leben selbstbestimmt mit, z.B. in Politik und Gesellschaft, um Barrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen. Es geht um die Stärkung der eigenen Stimme und die aktive Mitbestimmung für ein selbstbestimmtes Leben.
https://wp.selbsthilfe-im-saarland.de/kiss/ Wir • bieten Beratung, Unterstützung, Vermittlung für Interessierte, Selbsthilfegruppen und Profis. • Wir sind Ansprechpartner in allen Fragen der Selbsthilfe.	https://www.wohnungslosentreffen.de/wir.html Wir • sind Plattform der Selbstvertretung wohnungsloser und ehemals wohnungsloser Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben. • engagieren uns für eine bessere Welt, die Überwindung von Armut, Ausgrenzung, Missbrauch, Entrechtung und Wohnungslosigkeit sowie für die

• Für Interessierte, Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Profis bieten wir Beratung, Unterstützung, Vermittlung. Institutionen, Einrichtungen, Ärzte und Therapeuten können sich auch an uns wenden. • Wir fördern die Idee der Selbsthilfe, Kooperation, Vernetzung auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Wir arbeiten saarlandweit, problemübergreifend, unabhängig und neutral.	Verbesserung konkreter Lebenssituationen: Alles verändert sich, wenn wir es verändern! • sind unterschiedlich und vielfältig. • sind Gruppen, Vereine, Einzelpersonen, Projekte, Initiativen, Unterstützende und Gleichgesinnte. • vernetzen uns und arbeiten auf Basis selbstbestimmter Regeln zusammen.
---	--